

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

16. Juli 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

Durch eine Note, die der Herr Kap. Mayer in
 der Anth. Harm: der H. Evangel. bei obgen.
 dachse vor gemacht, namentl: oberselbst
 durchsicht man den Naturalismus nur
 in Geist und Kraft, ob bedarf da nicht viel
 raisonniers und demonstrations, das Christus
 nicht wohl demonstriren konnte, weil ein
 wenig flücht, was nicht? s. sind finden alle
 Worte an sich. Der Delinquent magst
 einen zuwar sein Hoffnung, sich die Freiheit
 seiner Eigenen Gott zu übergeben, das
 dandte mir, soll er einmahl sein Falschheit
 Sigung haben, wenn wir auf der aus, den
 Falschheit solten, müßten wir ihn ganz
 lassen. Lasst das, was der Gott sey und guädig,
 und es ist und ihm auf seiner Ansehung stellen!
 Auf der Wege auf Laus! Bleib man stehet
 stehet man einer Pagode in der Stadt, und
 sagst einigen Seiten ein wort der Ehre?
 Eine Frage göttlich: was ist und der Weg
 zum Himmel? man sagt: wenn einer
 das in Geist ausgelegt ist, fragt man
 nicht so. s. Zugab nach, und einer nach ein
 Falschheit zu sich. In himmelschen Zeiten
 werden wir, das ist gewis! Gott. Ist und
 ein Geist's willen.

Am 18. July. wird eine aus uns in ^{auswärtig} an die
 von Sittner. Dorf Seng. Deakerei einiger

Freiden an die bräutler ihrer gewöhnlichen
 fultschuldigungen an. In sonderheit saghe
 ihnen, wie können wir bey uns selbst bey
 uns Gott zeigen. man antwortete ihnen:
 das sie das danken können; Gott würde
 sich ihnen selbstbarlich zu erkennen geben,
 wenn es möglich wäre; das sie es aber
 nicht an, denn es würde ein sehr kleiner
 Gott seyn, der seinen ihnen kleinen Augen
 das Licht, sie können ja nicht sinnlos
 Gefahr in die Hände nehmen, woher man,
 sie auch die meiste theile der sünden nicht
 verdienstlich der unsern Gott großherab
 und wohlfeilg können ihren göttern zu
 bringen können. Auf saghe man ihnen was
 warte Gottes, und auch sie zum Gott der
 selber ein. Es würde aber nicht von ihnen
 angenommen, man bringe ihnen, das
 was sie selbst werden wollen, nicht
 sie selbst zu Gott der Eiland aller nationen
 werden. Als man wiederum beiführte, daß
 nicht ein anderer gegen die Annahme dinsten,
 so wisse es aber das zu sich selbst bey sich
 wie Christus war ihren Laster, der man
 die geistige Predigt über Luc. V. 17, saghe,
 wenn wir unsere Christen dort und wir
 das Geseßte hätten. von den obgedachten
 Lasteren freyen, kann einer nicht mehr.

Und als man ihn nach einer stundenlangen Vernehmung
 gefragt und anwesende wollte, hat er ihm ein Zeugnis
 ertheilt, dass man ihn nicht in einer Vernehmung gezwungen habe.
 In einem andern Hause kam man nach in einer
 stundenlangen Vernehmung an ein Zeugnis
 zu geben. Der Prozessurtheil, ein altes Mann
 sagt, was der Menge gar deutlich: Er nannte
 die Lüge Gottes nicht anerkennen, man wollte
 ihn auch mit der Lüge, da diese das selbe
 Gesetz zu kommen werde. Nicht weit davon
 wurde, so geht man in einer stundenlangen Vernehmung
 zu einem Hause, so wurde obangelegte Ver-
 richtung mit einer Familie, denn es war sehr
 nicht zu Hause.

1M

2D4712

P. Diogo.

Vom 18^{ten} Juli der Landfordiger Diogo Statte, Christ.
 In Güte einen Christen von einer Kirche in Chaja.
 Kuramylou Christen ab, so 24. Tage gewöhnlich.
 In wahrhaftigkeit Tondalim, Kachunawacti,
 Manikramattcheri, Tatteru, Sotkakenar &
 Letzt er Christen und Christen die selige Lüge der
 Christlichen Religion kund gegeben. St. Christen
 haben das Christ. Abendmahl gewirkt, d. 7. Kinder
 gesäuft. Da einen und andere Ost hat er auch
 von der wahren Christen gesunden. Das Nacht und
 seine Leute nachher nachher. Es ist zu sehen
 an: dass, dass da er in Sotkakenar gewöhnlich
 nach dabei in einem der eine Christen
 von Magdelein und für die zu sein gegeben,